

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 22½ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Creuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 258.

Halle, Freitag den 3. November

1848.

Deutschland.

Merseburg. Die hiesige Königl. Regierung veröffentlicht im 43. Stück des Amtsblatts unterm 23. October Folgendes: Seit unsrer Bekanntmachung vom 5. vor. Mon. ist abermals eine sehr erhebliche Summe an Beiträgen zu der freiwilligen Staatsanleihe bei den Kassen unsers Verwaltungsbezirks aufgekomen. Indem es uns zur Genugthuung gereicht, demgemäß eine anderweite Nachweisung von sämtlichen bis zum heutigen Tage bei unsrer Hauptkasse eingegangenen derartigen Beiträgen nachstehend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, empfehlen wir dem patriotischen Sinne der Eingeseffenen die freiwillige Staatsanleihe von Neuem zur möglichst ausgedehnten Theilnehmung, und bemerken, daß die in der Nachweisung genannten Kassen auch ferner bis zu dem noch näher bestimmenden Schlußtermin zur Annahme von Beiträgen bereit sein werden. Es sind eingegangen bis zum 23. October:

Bei der Regiergskasse Hauptkasse unmittelbar 154,865 ₰ 10 S.; bei den Kreisassen Delitzsch 32,640 ₰, Eisleben 22,820 ₰, Freiburg 14,221 ₰ 23 Sg., Halle 92,908 ₰ 23 Sg., Liebenwerda 4175 ₰, Mansfeld 12,348 ₰, Naumburg 68,680 ₰ 20 Sg., Sangerhausen 11,360 ₰ 11 Sg., Torgau 29,762 ₰ 26 Sg., Wittenberg 25,731 ₰ 10 Sg., Zeitz 26,596 ₰ 19 Sg.; bei den Rentämtern Annaburg 1910 ₰ 19 Sg., Bitterfeld 16,040 ₰, Döben 1377 ₰ 1 Sg., Eckartsberga 895 ₰, Eilenburg 12,521 ₰ 7 Sg., Eisleben 18,752 ₰ 6 Sg., Freiburg 370 ₰, Gräfenhainchen 2765 ₰, Halle 37,340 ₰, Leidringen 5785 ₰, Mühlberg 11,560 ₰, Querfurt 20,667 ₰ 20 Sg., Sangerhausen 1570 ₰, Schkeuditz 450 ₰, Schliepen 8140 ₰, Schweinitz 1778 ₰ 9 Sg., Torgau 4160 ₰, Weißenfels 17,590 ₰, Wittenberg 5405 ₰, Zeitz 3550 ₰; bei der Festkasse Elsterwerda 930 ₰; zusammen 669,967 ₰ 14 Sg. 10 S. Aus rdem sind an verarbeitetem Gold und Silber 13 Mark 15 Loth Gold und 1131 Mark 4 Loth Silber im Werthe von 15,450 ₰ eingegangen.

Berlin, d. 1. November. Gestern Vormittag ließ der hiesige demokratische Bürgerwehr-Verein folgenden Mauer-Anschlag verbreiten:

„Bürger Berlins! Eine herrliche Handlung, eine ernste und hochbedeutende, wird heute in unseren Mauern vor sich gehen! — Alle Diejenigen, denen die Freiheit des deutschen Volks, das Wohl der deutschen Städte, das Wohl unserer Bruderkraft Wien am Herzen liegt, werden in erstem, ruhigem Zuge sich um 12 Uhr, den 31. October, vor die Pforten der National-Versammlung begeben und hier eine Petition unsrer Vertreter an's Herz legen, dahin lautend: „Die National-Versammlung soll erklären, daß sie die Sache Wiens zur Sache des preussischen

Volks gemacht haben will.“ Bürger! Von unseren Vertretern erwarten wir, erwartet Wien, erwartet Deutschland das große Wort der Entscheidung. Keine Störung trübe die ruhige Feierlichkeit unseres Zuges. Jeder wird dafür verantwortlich gemacht, wird aufgefordert dahin zu wirken, daß unsere heilige Sache nicht durch Böswillige oder Verblendete leide. Wir fordern, All und Jeder, Bürgerwehr und Nichtbürgerwehr, Jünglinge und Greise, Männer und Weiber auf, unserm Zuge sich anzuschließen. Wien darf kein zweites Magdeburg werden, und Berlin darf nicht ruhig zusehen, wenn jetzt, wie in alten Zeiten, Kroaten und Slavonen eine deutsche Hauptstadt zu verwüsten im Begriff sind.

Der demokratische Bürgerwehr-Verein.“

Demgemäß versammelten sich etwa um 12½ Uhr Mittags auf dem Alexanderplatze mehrere tausend (wohl an 6000) Personen und begaben sich in einem großen Zuge durch die Königsstraße über den Schloßplatz und die Jägerstraße nach dem Schauspielhause, dem Sitzungstokale der Nationalversammlung. An der Spitze und inmitten des durch drei Fahnen, eine rothe und zwei schwarze, hervortretenden Zuges, welchem sich später die Maschinenbauer mit ihrer Fahne angeschlossen, bemerkte man die Herren Arnold Ruge, Bayrhofer, Schütt, Eichler, Karbe und Müller (vom Lindenklub), auch Frauen und Mädchen. Vor der großen Freitreppe des Schauspielhauses machten die Massen Halt. Die Herren Ruge und Steinberg von hier überreichten dem Präsidenten der Nationalversammlung, Herrn von Unruh, und dem Abgeordneten Dr. d'Estor die Bittschrift und erhielten hier den Bescheid, daß diese Abends in der Sitzung zum Vortrag kommen solle. Während und nach dieser Unterredung wurden von der Treppentwange von den Herren Ruge, Steinberg und Janson Reden gehalten, wobei ausgesprochen wurde, daß, falls die Bittschrift nicht zur Erledigung käme, heut, am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr eine Volksversammlung vor den Zelten gehalten werden sollte. Auch die von der Nationalversammlung gefaßten Beschlüsse wegen Aufhebung des Adels, der Orden und Titel wurden verkündet, und ein Redner bemerkte, daß man auch die Freigebung der vorgestern verhafteten Demokraten bewirken müsse. Die Massen zogen hierauf in einem Zuge, Maschinenbauer mit ihrer Fahne voran, um 2 Uhr die Charlottenstraße hinab. Lange Zeit nachher war der Gendarmenmarkt noch mit Gruppen bedeckt. Das Schauspielhaus war gestern übrigens auch äußerlich mit Bürgerwehr besetzt, und an den

Zugängen und den, zu den Zuhörer-Tribünen führenden Treppen waren Pikets der Schützengilde aufgestellt. — Die erste Abend Sitzung begann nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Trotz des um diese Zeit eingefallenen starken Regens, war das Haus von Gruppen umlagert. Je weiter indeß die Sitzung vorrückte, um so größer wurde die Zahl der das Haus Umlagernden. Nach 7 Uhr erschienen Züge mit Fahnen und Fackeln. Redner sprachen draußen und die Reden wurden immer durch Beifallrufen so stark unterbrochen, daß das Getöse im Sitzungsaal vernehmbar war. Gegen 8 Uhr war das Auspassiren aus dem Schauspielhause beinahe unmöglich, da die Massen Niemanden hinausließen. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr verkündete ein Volksredner unten, daß namentliche Abstimmung über den, Wien betreffenden Antrag verlangt sei, damit „das Volk seine Feinde kennen lerne.“ Bald gelangte die Nachricht von der Verwerfung des Waldeck'schen Antrags hinaus, und es mußte endlich Bürgerwehr, welche schon bereit gehalten war, Spalier bilden, um die Verbindung herzustellen. Gegen 10 Uhr drängten sich die Massen wieder. Die Bürgerwehr mußte wiederholt, unter Trommelschlag, der natürlich auch in dem Saale gehört wurde, im Sturmschritt vorgehen und die Passage wenigstens drei Male frei machen, da sie jedesmal versperrt und die Ausgänge gehemmt waren. Auch ein Pistolenschuß fiel aus der Menge, blieb jedoch ohne alle Folgen. (Sp. 3.)

Einem nach 12 Uhr Nachts geschriebenen Bericht der Const. Corr. entnehmen wir Folgendes: „Gegen 9 Uhr versucht „das Volk“ sogar, sämmtliche Thüren des Schauspielhauses zu vernageln, was ihm auch gelingt, so daß selbst der Bürgerwehr-General Rimpler mit eingenagelt wird. Natürlich mußte die Bürgerwehr, die im Innern des Hauses sehr zahlreich versteckt war, diesem Treiben des souverainen Volkes ruhig zusehen; indeß rückten 3 Bataillone Bürgerwehr zur Verstärkung heran und säuberten die den Ausgängen des Schauspielhauses zunächst gelegenen Straßen, wobei einige bedeutende Verletzungen vorgekommen sind. Diese Verletzungen haben vorzüglich die Maschinenbauer betroffen, die sich ihrem früheren Versprechen gemäß zwischen Bürgerwehr und Volk unbewaffnet gestellt hatten. Es mußte Sturm marsch geschlagen werden, um das Volk zum Auseinandergehen zu ermahnen. Das Volk blieb beharrlich. Endlich fällt einer der verhängnißvollen!! Schüsse; der Schuß kam aus dem Volke. Alles stob auseinander und es gelang nun der Bürgerwehr, die angrenzenden Straßen vollständig abzusperren. Die Maschinenbauer mit ihrer weißen Fahne entfernten sich theilweise, um bewaffnet wiederzukehren. Während dieser Vorfälle hatten die Abgeordneten Gelegenheit, sich zu entfernen; — und man vernahm die erste Kunde von dem, was im Innern vorgefallen war. Wer hat nun eigentlich die Nationalversammlung geschützt oder bedrängt? Die Bürgerwehr oder das Volk. Freie Berathung einer freien Verfassung!!!!?

Der Minister des Innern hat folgendes Rundschreiben erlassen:

„Die neuerdings an vielen Orten hervorgetretene, nicht minder durch heimliche Umtriebe als durch öffentliche Aufforderungen genährte politisch-socialen Aufregung hat einen so bedenklichen Charakter angenommen, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung dadurch ernstlich gefährdet erscheint. Die mannichfach bekundete, große und weit verbreitete Thätigkeit einer auf den Umsturz aller bestehenden staatlichen Verhältnisse hinarbeitenden Partei, sowie die Ansicht dieser Partei, in der nächsten Zeit entscheidende Schritte zu thun, welche in der am 16. d. Mts. stattgehabten Sitzung der Deutschen National-Versammlung zur Sprache gekommen ist, werden der Königl. Regierung nicht unbekannt geblieben sein. Ich finde mich veranlaßt, die besondere Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf diese, selbst die gesetzliche Thätigkeit der Deutschen National-Versammlung bedrohende Gefahr zu richten und denselben namentlich eine gewissenhafte Anwendung der Bestimmung (§. 4 der Verordn. v. 6. April d. J.), wonach nur solche Versammlungen unter freiem Himmel, welche für die öffent-

liche Sicherheit und Ordnung nicht gefahrbringend sind, von der Obrigkeit gestattet werden können, zur Pflicht zu machen. Die Königl. Regierungen sind dafür verantwortlich, daß dieser Bestimmung überall vollständig nachgekommen werde. Handelt es sich nun um solche Versammlungen, deren Verhinderung oder Auflösung im öffentlichen Interesse nöthig erscheint, so müssen zuvörderst die Mittel der Güte zu diesem Zwecke versucht, wenn aber diese erfolglos bleiben, die Mittel der Gewalt in Anwendung gebracht werden. Es ist in diesem letzteren Fall zunächst die Bürgerwehr, wo sie vorhanden ist, zu requiriren, wenn dieselbe aber fehlt oder nicht ausreicht, die Hülfe des Militärs nach den allgemeinen dieserhalb zwischen den Oberpräsidenten und General-Commandos getroffenen Verabredungen in Anspruch zu nehmen. Außerdem muß in Erwägung gezogen werden, inwiefern gegen unerlaubte Versammlungen auf Grund des §. 11. der Instruction vom 23. October 1817 eine allgemeine Strafandrohung zu erlassen sein wird. Zu einer solchen Androhung von Geld- und Gefängnißstrafen innerhalb der in dem angeführten §. gezogenen Grenzen will ich hierdurch die Königl. Regierung ausdrücklich ermächtigen. — Zugleich mache ich bei dieser Gelegenheit auf den Inhalt des bereits durch die Gesessammlung publizirten Reichs-Gesetzes vom 10. d. Mts. aufmerksam und nehme im Uebrigen auf die Circular-Befugung v. 4. c. Bezug. Berlin, den 19. October 1848. Der Minister des Innern (gez.) Eichmann.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer neuen Einkommen- und Klassensteuer, ist bereits gedruckt, doch wird am 1. November noch eine Vorberathung im Finanz-Ministerio stattfinden, zu welcher auch der Abgeordnete Harfort eingeladen ist. Nach dem Entwurf ist für die Einkommensteuer folgende Scala beliebt: 300 — 1000 Thlr. zahlen 3 pCt., 1000 — 3500 Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ pCt., 3500 — 5000 4 pCt., 5000 — 10,000 4 $\frac{1}{2}$ pCt., über 10,000 5 pCt. Für die Personen mit einem Einkommen unter 300 Thlr. bleibt die Klassensteuer bestehen. Die Mahl- und Schlachtsteuer wird abgeschafft. Für die Veranlagung ist das Princip der Selbstschätzung beibehalten. (Mgd. Btg.)

Aus Niederschlesien, d. 29. Oct. In diesem Augenblicke findet eine bedeutende Zusammenziehung von Truppen in der Gegend von Liegnitz statt. Zehn Bataillone, vier Escadrons, 16 Geschütze stehen auf den Dörfern um Liegnitz herum. Die Infanterie bilden besonders das 5., 10. und 20. Linienregiment; die Cavallerie besteht aus Kürassieren und Husaren. Die zwei Batterien sind aus Glogau und Sagan gekommen. Der General v. Colomb, welcher in diesen Tagen Glogau passirte, scheint zum Oberbefehlshaber dieses Truppencorps von 10,000 Mann bestimmt zu sein. Natürlich erschöpft man sich in Muthmaßungen über die Bestimmung desselben. Die vor Wien versammelte kaiserl. Militärmacht ist zu stark, um eine Intervention anderer Truppen entweder nöthig zu machen oder zu dulden. Also nach Oesterreich ziehen unsere um Liegnitz versammelten Truppen gewiß nicht, was auch das Gerücht darüber sagen mag, welches schon zum Umtausch österreichische Truppen bei uns einziehen läßt. Wahrscheinlich sollen unsere zusammengezogenen Truppen der Anarchie steuern, welche die radicale oder, wie sie sich selbst nennt, demokratische Partei in Liegnitz und Umgegend herbeizuführen sich bemüht. Daß die liegnitzer Demokraten neulich das ganze Regierungsgebäude durchsuchten, ist aus den Verhandlungen der berliner Versammlung bekannt. Daß sie die Landwehr des dortigen Bezirks dahin gebracht hatten, daß dieselbe dem Staate den Dienst verweigerte und, obwohl zu den Waffen gerufen, dennoch wieder nach Hause ging, ist auch in dieser Zeitung erwähnt worden. Jedenfalls wird demnach die zusammengezogene Militärmacht bestimmt sein, den irgeleiteten Willen der liegnitzer Landwehr zu brechen, ehe dieses gefährliche Beispiel die Landwehren anderer Kreise und Provinzen anzustecken vermag.

Stettin, d. 28. Oct. Die Commission, welche den Danziger Hafen in Betreff seiner Umwandlung zum Kriegshafen untersucht hat, soll denselben dem Vernehmen nach nicht so geeignet als den Swinemünder Hafen befunden und sich für den letzteren ausgesprochen haben. Das Projekt für Swinemünde soll so entworfen sein, daß der eigentliche Hafen für die Kriegss-

schiffe
24 Zu
Stelle
fen = W

war d
tige K
Beden
sah sic
bare Ja
lich ta
In F
Linien
des J
den er
Stelle
Landst
men
mit K
der D
schreck
pen in
Nachts
pen si
innern
fahne
In de
senhau
gedroh
Fürst
nicht
clamat
tirten

denken
ben si
in die
Tage
Heute
Fürste
immer
donner
schoner
Größe
der eh
ander
und
im ka
Blut
so ve
Trupp
am C
von d

zug h
und
das
ten,
selber
als v
Frett
haben
im Z
zell.

schiffe mit einem Umfange von 800 Fuß im Quadrat und c. 24 Fuß Tiefe am rechten Swineufer und zwar an derjenigen Stelle ins Land hineingearbeitet werden soll, wo jetzt das Hafen-Bau-Inspektor-Etablissement Starckenhorst steht.

Sieging, d. 29. Octbr. Einer der schrecklichsten Tage war der gestrige, denn seit Morgens 10 Uhr wüthete eine heftige Kanonade bis Mitternacht. Die Stadt hatte eine neue Bedenkzeit des Fürsten Windisch-Grätz verfließen lassen und so sah sich dieser in die traurige Nothwendigkeit versetzt, das fürchtbare Feuer zu eröffnen. Die Vorstädte hielten sich außerordentlich tapfer, aber der Muth des Militärs gab ihnen nichts nach. In Folge eines heftigen Gefechts erstürmten die Truppen die Linien an verschiedenen Punkten. Besonders zeichneten sich die des Jellachich aus, welche in drei Stunden gegen 30 Barrikaden erstürmten. Abends 7 Uhr brannte es wieder an vier Stellen der Vorstädte, namentlich in der Wieden- und in der Landstraß, wo ungefähr dreißig bis vierzig Häuser in Flammen aufgingen. Dabei dauerte unausgesetzt das Schießen mit Kanonen und Gewehren fort, deren Ausblicken man bei der Dunkelheit des Abends deutlich wahrnehmen und bei dieser schrecklichen Beleuchtung auch das siegende Vorrücken der Truppen in den Straßen genau beobachten konnte. Um 11 Uhr Nachts war noch nichts entschieden, nur so viel, daß die Truppen siegend vorrückten. Die Bewohner der eigentlichen oder innern Stadt sollen gestern Abend bereits die weiße Friedensfahne aufgesteckt haben, aber die Arbeiter rissen sie wieder herab. In der Stadt hat der Commandirende der Nationalgarde, Messenhauer, das Standrecht erklärt und Jedem mit dem Tode gedroht, der sein Haus nicht offen läßt. Nun hat aber auch Fürst Windisch-Grätz über Jeden, der seine Thür und Fenster nicht geschlossen hält, dasselbe Schicksal verhängt. Diese Proclamation des Fürsten mochten die ins Lager entsendeten Deputirten der Stadt nicht mittheilen.

Sie können sich also den schrecklichen Zustand der Stadt denken, die sich buchstäblich zwischen zwei Feuern befindet. Bomben sind gestern Abend nur wenige als Schreckmittel, und zwar in die Universität geworfen worden, wogegen aber schon am Tage Granaten, Raketen und Schrapnels geschleudert wurden. Heute Morgen am 29. Oct. soll abermals eine Deputation zum Fürsten gekommen sein. Während ich dies schreibe, höre ich immer noch vereinzelt hier und da Gewehrfeuer und Kanonendonner. Der Fürst hat Alles angeboten, die Stadt zu schonen; allein der Fanatismus seiner Gegner scheint die Größe des Unglücks nicht einzusehen. Namentlich ist es der ehemalige polnische General Bem, der in Gemeinschaft mit andern Polen die Vertheidigung der Stadt leitet. Enden wird und muß wohl heute dieses graufige Trauerspiel, und Alles im kaiserl. Lager giebt sich der Hoffnung hin, ohne ferneres Blutvergießen. Sollte sich aber die Stadt heute nicht ergeben, so verfällt sie dem fürchterlichsten Bombardement; denn die Truppen haben bereits zwei Vorstädte inne und befinden sich am Glacis nur noch in einer Entfernung von 2—400 Schritt von der innern Stadtmauer. (D. U. Z.)

Breslau, d. 30. Octbr. Auch der heutige Mittagzug hat weder Briefe noch Zeitungen aus Wien mitgebracht, und wir befinden uns daher noch immer in Ungewißheit über das Schicksal der Stadt. Einige Reisende, die hier anlangten, machten zwar mehrfache Mittheilungen; doch sind dieselben einander so widersprechend, daß man keine derselben als verbürgt aufstellen kann. Das Bombardement soll von Freitag früh bis gestern Abend ununterbrochen fortgedauert haben. Windischgrätz und Jellachich waren zu dieser Zeit im Besitze der Vorstädte Leopoldstadt, Mariahilf und Jägerzell. Weiter wird uns berichtet, daß Windischgrätz gestern

Abend einen Waffenstillstand angeboten habe und dieser von der Stadt für die Dauer von acht und vierzig Stunden angenommen worden sei. Dieser Aussage widerspricht jedoch die Aussage eines heute aus Preßburg hier angekommenen Franzosen, der gestern Abend von Ungern aus die Stadt bombardiren hörte und deutlich die Feuersgluth am Himmel bemerkte, die von zwei brennenden Vorstädten Wiens herühren mochte. Derselbe Franzose erzählte, daß die Ungarn sich zwar noch immer gewaltig rüsten, aber nicht die österreichische Gränze überschritten haben, dies auch nicht im Stande seien, weil in Ungarn selbst Aufstände und feindliche Einfälle befürchtet werden. Nur ein Theil des ungarischen Landsturmes soll gegen Wien vorgerückt und zwar auf Rähnen die Donau hinauf gefahren sein; doch wird erzählt, Jellachich habe diesen Vortrab angegriffen und zerstreut. Was außerdem noch von einigen Reisenden gemeldet wurde, dürfte wohl in das Reich der Erfindung gehören. Wir wollen nur das eine Gerücht hervorheben, wonach Kossuth in der Josephsstadt eingerückt sei!

Natibor, d. 30. Octbr. Heute hier angekommene Passagiere aus Florisdorf haben uns mitgetheilt, daß Jellachich gestern die Vorstadt Leopoldstadt und Windischgrätz die Vorstadt Mariahilf eingenommen hat. Des Abends wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen, der bis heute 10 Uhr dauert. Die Vorstädte brennen noch. In Florisdorf konnte man vorgestern Abend mit Leichtigkeit lesen, so stark leuchteten bis dorthin die Flammen. In Brünn ist, wie uns von demselben Reisenden erzählt wurde, gestern Mittag 1 Uhr ein Aufstand ausgebrochen. Das Volk verlangte Organisation des Landsturms, um den Wienern zu Hülfe zu ziehen. Das Militär ward von der Nationalgarde entwaffnet. Nach anderen Mittheilungen war das Ganze ein bloßer Krawall, der bald beigelegt wurde.

Oderberg, d. 30. Octbr. Der ganze gestrige Tag war ein sehr hitziger und fürchterlicher. Windischgrätz und Jellachich griffen gleich frühzeitig an, doch waren die Siege des Militärs nicht groß. Jellachich griff die Leopoldstadt, Windischgrätz die Vorstadt Mariahilf an, und nahmen sie auch. Der Bahnhof der Wien-Gloggnitzer Bahn gerieth in Flammen, die in dem Maschnenschoppen befindlichen Maschinen und andere Gegenstände wurden gänzlich ein Raub der Flammen. Endlich wurde Abends ein Waffenstillstand, bis heute Morgen 11 Uhr gehend, abgeschlossen. Etwa 20 Häuser der Leopoldstadt, im schönsten Theile, sind gestern noch ein Raub der Flammen geworden. Die Anzahl der Todten auf beiden Seiten ist ungeheuer. Von dem Eintreffen der Ungarn zum Kampfe war nichts zu hören. Auch Brünn ist in vollem Aufstande. Reisende, die gestern von dort abgingen, erzählten, es sei um 1 Uhr Nachmittags das Militär, welches dort stationirt, von dem Civil entwaffnet worden. Es wurde Sturm geläutet, und starke Zuströmungen von Bewaffneten aus allen Theilen der Stadt und Umgebung fanden statt. Von Olmütz haben wir keine näheren Nachrichten.

Berlin, d. 1. Nov. Wir erhalten aus Wien folgendes Plakat des Gemeinderaths:

„Mitbürger! Nachdem der Herr Ober-Commandant so eben dem Gemeinderathe die Nachricht überbracht hat, daß die stabile und mobile National-Garde, so wie die akademische Legion sich entschlossen haben, die Waffen niederzulegen und in die vom Herrn Fürsten Windischgrätz gestellten Bedingungen sich zu fügen, ist sogleich eine aus Gemeinderäthen und Mitgliedern der gesammten Volkswehr bestehende Deputation zum Herrn Fürsten abgegangen, um ihm die betreffende Mittheilung zu machen. Wien, d. 29. October 1848. Vom Gemeinderathe der Stadt Wien.“

Man erfährt über den Hergang folgendes Nähere: Am

29sten Morgens hatte die Deputation des Gemeinderathes den Feldmarschall bewegen wollen, von der Bedingung der Fortdauer des Belagerungszustandes nach der Unterwerfung der Stadt abzugeben; der Fürst hatte sich indessen hierauf nicht eingelassen, und auf der unbedingten Unterwerfung bestanden; gleichzeitig jedoch versprochen, an dem Tage nicht mehr auf die Stadt schießen zu lassen, damit sie bis zum 30sten Zeit habe, zur Besinnung zu kommen. Um halb 3 Uhr Nachmittags hatten einzelne Theile der Stadt wieder ein Kanonenfeuer eröffnet; dasselbe war jedoch bald eingestellt worden. In Folge der Antwort des Fürsten versammelte sich am 29sten Abends der Gemeinderath, und berief den Ober-Kommandanten, so wie alle Bezirks-Vorsteher der National-Garde, um zu berathen, ob eine längere Vertheidigung der Stadt möglich und gerathen sei. Herr Messenhauer soll erklärt haben, daß er zwar zur Fortsetzung des Kampfes bereit sei, wenn der Gemeinderath es befehle; daß aber bei der jetzigen Stellung der kaiserlichen Truppen an eine wirksame Vertheidigung der Stadt nicht zu denken sei; darauf soll die Unterwerfung mit $\frac{2}{3}$ der Stimmen gegen $\frac{1}{3}$ beschlossen worden sein. Noch in der Nacht ging die Deputation an den Fürsten (während gleichzeitig das obige Plakat veröffentlicht wurde), um die unbedingte Unterwerfung anzukündigen, und zu bitten, daß die kaiserlichen Truppen der städtischen Behörde bei der Entwaffnung hülfsreiche Hand leisten möchten. In Folge dessen hat der Feldmarschall die Feindseligkeiten gegen die Stadt nicht wieder eröffnet, und die Truppen am 30sten ohne Widerstand die Glacis besetzt. An demselben Tage hatten die Vorstädte schon größtentheils die Waffen niedergelegt; schon am 29sten sollten 27 Kompagnien National-Garde in der Vorstadt Wieden die Waffen gestreckt haben. Aus der Stadt erfuhr man noch, daß die National-Garde mit Erfolg Angriffe von Arbeitern auf die Burg abgewiesen hatte, und daß General Bem verwundet im Gasthose „Stadt London“ liege. Ueber die Ungarn wußte man in der nächsten Umgegend Wiens nichts Gewisses. Am 30. hatten Truppenbewegungen gegen dieselben in der Richtung von Kaiser-Ebersdorf und Schwedat stattgefunden, und man hatte dort schießen hören. In Breslau wollte man am 31. October Nachmittags wissen, daß die Ungarn vorgerückt, aber geschlagen, und theils in die Donau geworfen, theils zu den kaiserlichen Truppen übergegangen seien. Aus der Stadt erhielt man noch folgenden Anschlag des Gemeinderaths:

Alle Arbeiter, welche bewaffneten Corps oder der Mobilgarde eingereiht worden und bestimmte Bezüge bisher von der Kommune empfangen haben, eben so die unbewaffneten Nationalgarden, welche bisher von der Kommune unterstützt wurden, erhalten nach Ablieferung der Waffen an die hierzu näher zu bestimmende Kommission von dem Tage, als dies erfolgt ist, und so lange die bisher bezogene Unterstützung, bis die gegenwärtig gestörten Erwerbs-Verhältnisse werden geordnet und ihnen der selbstständige Erwerb wieder möglich geworden sein wird. Wien, den 29. October 1848. Vom Gemeinderathe der Stadt Wien.

Italien.

Basel, d. 27. Oct. Wir haben heute keine Bestätigung von dem Aufstande in der Lombardei erhalten. Im Gegentheil macht das Postamt Basel bekannt, daß die Postverbindung mit dem Canton Tessin wieder eröffnet sei und die italienische Post daher von Basel wieder über Luzern und den St. Gotthard gehen werde. Briefe, die am 24. Oct. früh von Mailand abgingen, wissen nichts von einem Ausbruche des Aufstandes. Briefe aus Tessin von gleichem Datum melden sogar, der Waffenstillstand sei verlängert worden. (Basl. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 27. October. Der Präsident der Republik wird, nach dem gestern gefaßten Beschlusse der Nationalver-

sammlung, am 10. Decbr. gewählt. Als Candidaten werden allgemein Cavaignac, Ledru-Rollin und Louis Bonaparte bezeichnet. Wir glauben, daß weder Cavaignac noch einer der andern Candidaten die erforderliche Stimmenzahl (über zwei Millionen) erreiche und auf diese Weise doch die Nationalversammlung die Präsidentenwahl vorzunehmen gezwungen sein werde. — Das socialistische Manifest des „Berges“ wird heute erscheinen. Man kann die Bekehrung der Majorität des Berges zum Socialismus als vollständig betrachten.

Paris, den 28. Oct. Begreife, wer da kann, das Mißtrauen, welches sich seit einigen Tagen plötzlich in der National-Versammlung gegen den zukünftigen Präsidenten der Republik kund giebt! War etwa die Candidatur des großen Ludwig Napoleon vor dem Votum über den Modus der Präsidenten-Wahl ein Geheimniß? Oder konnte vielleicht bis jetzt noch ein Zweifel herrschen über den Charakter und die geistigen Qualitäten Ludwig Napoleon's, dem die englischen Journale sogar den „gesunden Menschen-Verstand“ absprechen? Traute man der Majorität des französischen Volkes nicht die Bêtise zu, einen Charlatan zu wählen? Aber weshalb fürchtet man sich denn jetzt vor einer solchen unerwarteten Dummheit? Das Einverständnis aller Gegner der Republik, aller Nuancen der Reaction mit der wohl organisierten bonapartistischen Partei scheint die Assemblée zu erschrecken. Nichts ist jedoch natürlicher, als daß die Prätendenten, welchen man die Hauptthür verschlossen hat, durch eine Hinterthür einzudringen versuchen, daß man sich eines unfähigen Menschen als Eselsbrücke bedient, um zur Herrschaft zu gelangen. Herr von Girardin, dieser Snyiker der Reaction, macht kein Hehl daraus. Herr von Genoude empfiehlt ebenfalls die Candidatur Ludwig Napoleon's. Die übrigen Nuancen der Reaction werden sicher bald nachfolgen. Aber dieses alles konnte man vorher wissen, ohne ein Prophet zu sein. Die Majorität der Versammlung hat sich indessen durch einige geschickte Leiter der Reaction hinter's Licht führen lassen und sieht jetzt ihre Fehler ein, weshalb sie die Macht des Präsidenten mehr und mehr zu beschränken sucht. Bei dieser neuesten Tendenz der Assemblée kann man übrigens nicht wissen, was im Laufe der kommenden Woche, wo die Constitution nochmal im Ganzen votirt werden wird, noch alles geschieht. Man wird es von nun an allerdings, um mit Herrn von Lamartine zu sprechen, der „Vorsehung“ überlassen müssen — allenfalls auch der Vorsicht der Regierung —, dahin zu wirken, daß der gefürchtete Held von Boulogne nicht die absolute Mehrheit der Stimmen im Lande erhält. Die einzigen Candidaten, welche alsdann mit Ludwig Napoleon ernstlich concurriren würden, sind Cavaignac und Ledru-Rollin, und das ist leicht zu rathen, welchen von diesen Dreien die Assemblée wählen würde.

Man glaubt, daß das Ergebnis der auf den 10. Decem-ber anberaumten Präsidentenwahl wegen der darauf folgenden Prüfung und Revision der Wahlzettel, so wie wegen der von einer Commission der Nationalversammlung vorzunehmenden definitiven Beglaubigung der Wahlprotocolle, nicht vor dem 20. December in Paris veröffentlicht werden kann.

Vermischtes.

— Man hat sich schon oft gefragt, wohin denn den verschollenen Schelling der Märzsturm geweht haben möge. Die „Süddeutsche politische Zeitung“ meldet jetzt, daß er sich in Wilhelmshöhe bei Kassel angesiedelt habe und dort in ländlicher Einsamkeit „Philosophie der Offenbarung“ zu Papiere bringe.

Der Dampfer „Hermann“ von Bremen ist am 4. Oct. in New-York angelangt, und hat Hecker glücklich auf amerikanischem Boden abgesetzt. Ein großes deutsches Massen-Meeting wurde sofort zur Feier von Heckers Ankunft zusammenberufen, um, wie der „New-Yorker Herald“ sagt, „von den Lippen des Ankömmlings, des eben der Tyrannei Entflohenen, einen Bericht über die Bestrebungen, die Thaten, die Hoffnungen und die Aussichten der republikanischen Partei in Europa, vorzüglich aber in Deutschland, zu vernehmen.“

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 14. October e. wurden befördert . 557,952 Personen.
 Vom 15. bis incl. 21. October e. incl.
 1052 Personen aus dem Zwischenverkehre 10,295
 Summa 568,247 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. November.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	74 1/2	74	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	90 1/8	89 5/8
Seeh. Präm.	—	92	—	R. = u. Am. do.	3 1/2	89 1/4	88 3/4
Seeh.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	89 5/8
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga=	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	vant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	86 1/2	—
Obligat.	3 1/2	—	—	Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	81 1/2	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	95 1/2	—	5 Thlr.	—	125 6/8	121 1/3
do. do.	3 1/2	77 7/8	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	86 3/4	86 1/4				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.	Prioritäts-Actien.	Zf.
Berl. Anh. Lit.	4	Berl. = Anhalt	4
A. B.	80 B.	do. Hambg.	4 1/2
do. Hamb.	63 B.	do. Porsd. = M.	4
do. St. = Stat.	86 1/2 B.	do. do.	5
do. Potsd. = M.	52 1/4 B.	do. Stettiner	5
Magd. = Hlbf.	102 G.	Magd. = Leipz.	4
do. Leipziger	—	Halle = Thür.	4 1/2
Halle = Thür.	51 B.	Cöln = Mind.	4 1/2
Cöln = Mind.	74 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2
do. Aachen	52 1/2 B.	d. 1. Priorität	4
Bonn = Cöln	—	do. St. = Pr.	4
Düsseldorf = Elf.	—	Düsseldorf = Elf.	4
Steele. Bohw.	29 1/2 G.	Rh. = Märk.	4
Nischl. = Märk.	68 B.	do. do.	5
do. Zweigbhn.	—	do. III. Serie	5
Dschl. Lit. A.	89 B.	do. Zwigbhn.	4 1/2
do. Lit. B.	89 B.	do. do.	5
Cosel = Dderb.	—	Oberschl.	4
Bresl. Freib.	—	Cosel = Dderb.	5
Krak. = Dbschl.	42 1/4 G.	Steele. Bohw.	5
Berg = Märk.	—	Bresl. = Freib.	4
Starg. = Pos.	66 1/4 B.		
Brieg = Meisse	—	Ausland.	
Quitt. = B.	—	Stamm-	
Berl. Anh. B.	81 B.	Actien.	
Magd. = Wittb.	—	Dresd. = Görl.	4
Nach. = Mast.	—	Leipz. = Dresd.	4
Th. Bb. = Bhn.	—	Chemn. = Risa	4
Müsl. = Qb.	—	Sächs. = Bair.	4
Ludw. = Verb.	—	Riel. = Alt. Sp.	4
24. Fl.	—	Amst. = R. Fl.	4
Posth. 26 Fl.	—	Walt. = Thlr.	4
Fr. = W. = Wd.	41 1/4 à 3/8 B.		

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 3 0/0 im 14 1/2 F.	74 1/2	—	Chemn. - R. Eisenb. = Anl. à 10 1/2 4 0/0	—	—
von 1000 u. 500 F. kleinere	—	—	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 0/0	—	—
à 4 0/0 do. v. 500 F. do. do. v. 500 u. 200 à 5 0/0	86 1/2	—	in pr. St. pr. 100	—	—
do. do. kleinere	—	98 3/4	R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 0/0 im 14 1/2 F.	—	—	à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 1/2 F.	—	—
von 1000 u. 500 F. kleinere	—	80	Pr. Frsd'or à 5 F. idem auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. F. = Co. bis Mich. 1855 à 4 0/0, spä. à 3 0/0 von 100 F.	—	—	And. ausl. Konigs'dor à 5 F. nach geringem Ausmünzungsse auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer = Kredit = Kassenfch. à 3 0/0 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 F. kleinere	—	75 1/4	Conv. = Spec. u. Stb. auf 100	—	127 1/8
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 1/2 F. von 1000 u. 500 F. kleinere	89	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	17 1/8
Sächs. erbl. Pfand = briefe à 3 1/2 0/0 von 500	—	—	Actien d. B. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 F. pr. 100	148	—
S. laufiger Pfand = briefe à 3 0/0	—	74 3/4	Spz. = Dresd. Eisenbahn = Actien à 100 F. pr. 100	—	97
S. laufiger Pfand = briefe à 3 1/2 0/0	—	81	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	73 1/2
Spz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 0/0	97	—	Chemnitz = Rifaer do. à 100 F. pr. 100	—	25
			Lebbau = Zittauer do. pr. 100	23	—
			Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	164	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	56 1/2 F.	Gerste	27	31 F.
Roggen	29	32 =	Hafer	16	18 =

Nordhausen, den 28. October.

Weizen	1 F. 18 Jg. bis 2 F. 8 Jg.	Gerste	— F. 20 Jg. bis 1 F. 3 Jg.
Roggen	— = 28 = — 1 = 3 =	Hafer	= 15 = — = 21 =
Rübol, der Centner	12 F.		
Leinöl, der Centner	11 F.		

Berlin, den 1. November.

Weizen nach Qualität	58—62 F.
Roggen loco	28—29 F.
82pfd. pr. Nov. u. Nov./Dec. 28 F. Br., 27 1/4 G.	
pr. Frühjahr 31 F. Br., 30 1/2 G.	
Gerste, große, loco	25—26 F.
kleine	24—25 F.
Hafer loco nach Qualität	17—18 F.
pr. Frühjahr 48pfd. 17 à 18 F.	
pr. Herbst 16 1/2 à 17 F.	
Rübol loco	11 1/4 à 11 1/3 F. Br.
pr. diesen Monat	11 1/4 à 11 1/3 F.
Nov./Dec. do.	
Dec./Jan. 11 5/8 — 11 5/12 F.	
Jan./Febr. 11 1/2 — 11 1/2 F.	
Febr./März do.	
März/April do.	
April/Mai do.	
Leinöl loco	9 1/2 F., Lieferung 9 1/2 F.
Spiritus loco ohne Faß	15 1/2 F. B. u. G., mit Faß 15 1/2 Br.
Nov./Dec. 15 1/8 — 15 1/4 F. B.	
pr. Frühjahr 17 1/2 F. Br., 17 1/8 à 17 1/4 B.	

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 1. Noember Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
 am 2. Noember Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 1. Noember: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Noember.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. Baron v. Heydenreich a. Frankfurt.
 Hr. Rittergutsbes. v. Neusch a. Bömelte. Hr. Buchdr. Reppner
 a. Preßburg. Die Hrn. Kauf. Kösch a. Düren, Erkens a. Leip-
 zig, Ratorp a. Preßburg.
Stadt Zürich: Hr. Techniker Walter a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf.
 Haupt a. Berlin, Fleckhammer a. Dombach, Bohm a. Mühl-
 heim, Roll a. Brandenburg, Hohlhaus a. Bremen, Weidert a.
 Langensalze.
Goldnen Ring: Die Hrn. Fabrik. Bauer a. Ottersleben, Wette-
 berg a. Burgkennig. Hr. Kaufm. Heuer a. Stettin. Hr. Cand.
 Thomas a. Berlin. Hr. Dekon. Schmaling a. Peina.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Teubner a. Dresden, Müller

a. Breslau. Hr. Rentier Kayler a. Berlin. Hr. Partik. Leithold
 m. Gem. a. Gotha.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Daniel a. Kreuznach, Bechtold
 a. Dresden, Hergas a. Bielefeld. Die Hrn. Lieut. v. Dankel-
 mann a. Bonn, Pfigner a. Posen. Hr. Dekon. Klemm a. Dom-
 merfeld. Die Hrn. Gutsbes. Thiele a. München, Lindner a.
 Leipzig.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kohl a. Elberfeld, Scheiding
 a. Hagen, Liebermann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Große
 a. Glückstadt. Hr. Dekon. Hemme a. Wehnsdorf.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Hellwig a. Offenbach, Bra-
 mer u. Hr. Aktuar Köhler a. Berlin. Hr. Hopfenhdt. Schweizer
 a. Bamberg.
Goldne Kugel: Hr. Privatm. Pöhl a. Basel. Hr. Magistr. Assess.
 Schüss a. Quersfurt. Hr. Dr. med. Rasemann a. Hamburg. Hr.
 Cand. Fries a. Frankenthal. Die Hrn. Fabrik. J. Knoblauch a.
 Berlin, G. Knoblauch a. Raumburg, Freund u. Gropp a. Suhl.
 Die Hrn. Kauf. Wey a. Wafungen, Göbel a. Stadtilm, Scheyer
 a. Schwarz, Teichmüller a. Coburg.
Zur Eisenbahn: Hr. Kammerherr v. Krosigk a. Bernburg. Die
 Hrn. Kauf. Sieber a. Berlin, Lange a. Leipzig. Die Schüler
 Klein u. Rinne a. Raumburg.

Bekanntmachungen.

Solzauction.

Sonnabend den 11. Noobr. d. J. von
 früh 10 Uhr an sollen
 125 Stück Eschen,
 53 = Rüstern,
 86 = Eikern,
 35 = Weiden,
 öffentlich an den Meistbietenden verkauft
 werden. Käufer wollen sich am selbigen
 Tage in der Schenke zu Möst versammeln.
 Hinsdorf a. d. F., den 2. Nov. 1848.
 Stock & C.

Sonnabend als den 4. d. M. großes
Concert und Ball, den 5. u. 6. Kir-
 mess, wobei das Stadt-Musikchor aus
 Halle seine Aufwartung machen wird.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 der Gastwirth Müller in Nietleben.

Bei mir ist zu haben:
**Gesetz über die Errichtung der
 Bürgerwehr in den königlich
 Preuß. Staaten, nebst der Ver-
 ordnung über die Ausführung
 des Gesetzes vom 17. October
 1848.**

In Partien zu 100 Exempl. à 100
 1 Rth. Einzeln 1/2 Rth.
 W. Plöck,
 Buchdruckerei-Besitzer in Halle, große
 Ulrichsstraße Nr. 21.

Eichene Fässer mit eisernen Rissen ver-
 kauft
 C. G. Linde,
 Alter Markt Nr. 548.

Alter Markt Nr. 496 wird zum 3. No-
 vember und folgende Tage frische Wurst
 und schönes Schweinefleisch verkauft; Preis
 3 Rth 9 S à 12. W. H. Party.

Zu künftigen Sonntag als den 5. No-
 vember ladet zum Karpfenschmaus und Ball
 hiermit ergebenst ein; von Nachmittags
 3 Uhr an Unterhaltungs-Musik,
 Beydersee. Schladebach.

In der Kreuz'schen Buchhandlung in
 Magdeburg erschien:
**„Ubligh, ob das Christenthum durch die
 Staatsumwälzungen 1848 in Gefahr ge-
 bracht sei? Eine Ansprache an die pro-
 testantischen Gemeinden Deutschlands.
 Preis 4 Sgr.“**

Eine Schrift, welche bei dem bekann-
 ten Freimuthe des Verfassers und der ihm
 eigenen Klarheit allgemeine Aufmerksam-
 keit verdient! —

700 Stück kleine töpferne **Blu-
 men-Mesche** stehen zum Verkauf bei
 Wittwe Richter, gr. Ulrichsstr. Nr. 14.

Sonnabend früh frisch geschof-
 fene **Hasen beim
 Kaufmann F. W. Nüprecht.**

Rathskeller.

Heute, Freitag, Extra-Abendunterhal-
 tung von den Geschwistern Drechsler.

Hohe Birn-, Apfel-, Pflaumen-
 (französische) und Aprikosendäume, sowie
 niedrige Zwerg- oder Spalterbäume von
 Birnen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsich-
 en in den besten Sorten, sowie noch Kug-
 el-Akazien, hohe Rosen-, Steinfischer-,
 Johannisbeer- und Stachelbeer-Sträucher
 der Gärtner Röder,
 Steinweg Nr. 1703.

Lichtbilder werden noch täglich von
 9 bis 3 Uhr Alter Markt Nr. 700 von
 mir angefertigt. H. Weber.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum erlaube ich mir hiermit er-
 gebenst anzugeben, daß ich am heutigen
 Tage mein Materialwaarengeschäft eröffnet
 habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
 sein, einen Jeden der mich Beehrenden mit
 reeller guter Waare zufriednen zu stellen.
 Cönnern, den 1. Noember 1848.

Louis Herm. Unterberg.

Die ersten italienischen Maronen erhielt
G. Goldschmidt.

Frisch eingemachte Ananas in Ein- und
 Zweipfund-Dosen empfiehlt
G. Goldschmidt.

Frankfurter Röstwürstchen fortwährend bei
G. Goldschmidt.

Ein Bursche kann jetzt oder zu
 Ostern in die Lehre treten beim
**Chirurgus Franz Naue
 in Gröbzig.**

Nächsten Sonntag und Montag den 5.
 und 6. Noember ladet zur Kirnmess erge-
 benst ein W. Engel, Dreierhaus.

Sonntag den 5. Noember Ball, wozu
 ergebenst einladet
 Waltherr in Seeburg.

Sonntag den 5. Noember zum großen
 Stern- und Vogelschießen ladet ergebenst ein
 Ferdinand Hübner
 auf dem Weinberg zu Beuchlitz.

Sonnabend den 4. Noember fällt
 die Liedertafel aus. Stückrath.

Zur Erwiderung!

Der demokratische Verein zu M^ücheln erwidert auf das von sämmtlichen Husaren und Unteroffizieren der 1. Escadron des 12. Husaren-Regiments ergangene Inserat vom 27. October c.: daß dies Inserat nicht von sämmtlichen Husaren, sondern nur von Wenigen und namentlich von einigen Unteroffizieren ausgegangen ist; daß keiner der freiwillig in unserm Verein erschienenen Husaren verleitet worden, eine Adresse an den Deputirten Dr. Jahn zu Frankfurt zu unterschreiben; daß diese Adresse vor einer zahlreichen Versammlung laut vorgelesen und zur freiwilligen Unterschrift ausgelegt worden und daß die antworfenden Husaren ohne Wissen des Vorstandes des Vereins freiwillig jene Adresse unterschrieben haben.

Es erhellt hieraus, daß jener Aufsatz ein Gewebe von absichtlichen Unwahrheiten ist.

Möchten doch die Verfasser jenes Aufsatzes bedenken, daß bei Weitem die Mehrzahl der Husaren so herzlich, ja selbst in manchen Quartieren hier mit Aufopferungen aufgenommen und beherbergt worden ist. Wie würde es wohl ausgesehen haben, wenn das Militair nur von seiner kärglichen Löhnung hätte leben sollen?

Ungeachtet jenes Aufsatzes haben mehrere Husaren wiederholt unsern öffentlichen Versammlungen, zu denen Jedem der Zutritt gestattet ist, freiwillig beigewohnt und hierin liegt die offene Widerlegung jenes die Verfasser allein verdächtigenden Aufsatzes. M^ücheln, am 31. October 1848.

Der demokratische Verein.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (E. C. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Ludw. Beckmann, theoretisch-prakt. Handb. des Wagners u. Chaisensfabrikanten
Mit einem Atlas von 14 lithogr. Foliotafeln, enthaltend 266 Figuren und mit einem Anhange, betreffend die Construction der Eisenbahn-Waggonen. — Nach Lebrun und den neuesten Fortschritten dieses Gewerbes. 8. 2 Rp.

Nachdem sich Lebruns Handbuch des Wagners (1835 Preis 3 Rp) gänzlich vergriffen hatte, auch veraltet war, ist lange zur Ausfüllung dieses Gewerbes im Schauplatz der Künste und Handwerke nach einem Bearbeiter gesucht worden. Endlich hat man Hrn. Beckmann in Hamburg dazu bewogen, sich bei seinen practischen Erfahrungen im Wagenbau und bei seinen umfassenden theoretischen Kenntnissen dieses große Verdienst zu verschaffen und es möchte die Frage sein, ob irgend eine Literatur Europa's über dieses Gewerbe ein so befriedigendes, lehrreiches, modernes und wahrhaft practisches Lehrbuch aufzuweisen habe, als die deutsche in dem vorstehenden.

Bekanntmachung.

Der Feldweg von hier nach Langenbogen wird hierdurch verboten und auf der Müllerdorf-Langenbogener Grenze vom 6. d. M. ab durch einen Graben versperrt werden.
Zappendorf, den 1. November 1848.

Der Schulze Hoehne.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist Dienstag den 31. October bei Herrn Ratsch in B^ülberg stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird den Namen des Eigenthümers auf der Krücke erkennen und erhält bei Abgabe eine gute Belohnung.

Ein gebildetes Frauzenzimmer, die durch gute Atteste ihre Kenntniß der Küche und des Milchwesens, sowie sonstige Aufführung belegen kann, findet bei persönlicher Anmeldung auf dem Rittergute Leuditz bei Lützen sogleich eine Stelle.

Da ich Krankheits halber die Wochenmärkte jetzt nicht besuchen kann, bitte ich meine geehrten Abnehmer, mir ihr gütiges Zutrauen auch in meinem Hause Nr. 139 in der Mittelstraße zu schenken.
Tuchmachermelster Grosse.

Im Verlage von Im. Tr. Wöller in Leipzig erschienen so eben und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Halle durch die Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer):

Rechnungsaufgaben

für
Bürger- und Landschulen
des
Königreichs Preussen

und
derjenigen Staaten, welche nach
dem
preuß. Münz-, Maß- u. Gewichtssysteme
rechnen,

versehen mit den nothwendigsten Regeln zu den verschiedenen
Rechnungsarten.

1s Bändchen, enth. gegen 2000 Aufgaben
für die Unter- und Mittelklassen.

Neue, besonders eingerichtete Ausgabe
der 1ten vielfach vermehrte Auflage von desselben Verf.
Rechnungsaufg. f. fächl. Schulen.
Preis 4 Sgr. (Partiipr. für je 25 Exempl. 2 Rth 12 Sgr.)

Das Facitbuch kostet 4 Sgr.
Winter's höchst praktische Leistungen für die Volksschule sind allwärts rühmlichst bekannt. — Für die überaus große Brauchbarkeit dieser Rechnungsaufgaben aber ist wohl der Umstand der deutlichste Beweis, daß davon in dem kleinen Districte des Königreichs Sachsen und des Herzogthums Altenburg allein in wenig Jahren 8 starke Auflagen nöthig wurden.

Zur Vorbereitung und zum Nebengebrauche dienen von demselben Verfasser bearbeitete:

8 arithmetische Wandtafeln
(mit 1 1/2 Zoll hohen Ziffern).

oder: **12,000 Rechnungsaufgaben** in möglichst strenger Stufenfolge, enthaltend: die 4 Species mit gleich- und ungleichbenannten Zahlen und die Resolutions- und Reductionsrechnung. Ein Hülfsmittel für Volksschullehrer, um in einer Minute mit einer einzigen Tafel zugleich 100 und mehr Rechenschüler aus ganz verschiedenen Abtheilungen beschäftigen zu können. (gr. Folio.) 20 Sgr.

Facitbuch dazu, enthaltend die Auflösungen und Anleitung zum zweckmäßigsten Gebrauch der Tafeln. gr. 8 Broch. (10 1/2 Bogen.) 15 Sgr.

Diese Wandtafeln haben sich in allen Theilen Deutschlands als ein grosses Erleichterungsmittel beim Unterricht im Tafelrechnen, namentlich in zahlreichen Klassen, bewährt, u. sind als solches wiederholt von tüchtigen Schulmännern angelegentlichst empfohlen worden; z. B. in *d. pädag. Volksfreund* 1845, *Septbrheft*; *d. pädag. Lit.-Ztg.* 1842, 15; *d. Monatsbl. f. Pommerns Volksschull.* 1842, pag. 208; *d. Schulboten aus Sachsen* 1842, 31; *d. Leipz. Fama* 1843, 10 u. a. m.



Bitte zu beachten.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er
 Herrn **C. W. Fürstenberg** in Halle
 die alleinige Niederlage für Halle und Leipzig seines so berühmten und bewährten Fabrikates des sogenannten aromatisch-balsamischen Parfüm's (auch Potsdamer Balsam genannt), sicheres Mittel gegen nachstehende rheumatische und nervöse Leiden: **Zahn-schmerz** (bestimmtes Aufhören binnen 5—10 Minuten), **Frost, Kopfschmerz, Rheumatismus, Gicht, Nerven-schwäche, Lähmung** etc., übergeben hat. Geprüft und attestirt ist dasselbe vom Herrn Geheimen Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Augustin in Potsdam, rühmlichst öffentlich wegen seiner außerordentlichen Wirkungen bei genannten Leiden von Herrn Regiments-Arzt Dr. Walz in Berlin (Unterwasserstraße Nr. 8) empfohlen. (Die Atteste sind bei Herrn C. W. Fürstenberg einzusehen.) Es kann daher für die Wirksamkeit garantirt werden. Preis pro Flasche 10 Sgr.
A. Worsch, Apotheker erster Klasse.

Kartoffel-Reibemaschinen, Malz- und Kartoffel-Quetschen;

Säe-, Butter-, Hecksel-, transportable Dresch- und patentirte Kartoffel- und Rübeschneide-Maschinen; Handschroot- und excentrische Mühlen, so wie alle Arten Pflüge, Eggen und Schmalkalder Schmie-deblasebälge, empfehlen

J. C. Tieding & Comp. in Magdeburg, im weissen Löwen, Breiteweg Nr. 188.

Locomotiv-, Spann- und Wagenwinden,

sowohl einfache als doppelte, in schöner, dauerbarer Arbeit, empfehlen — neben den verschiedensten landwirthschaftlichen Maschinen — zu billigen Preisen

J. C. Tieding & Comp. in Magdeburg, Breiteweg Nr. 188, im weissen Löwen.

Knaben-Sütchen,

auf das Sauberste und Geschmackvollste garnirt, in Filz und Wollvel, habe ich die zweite Sendung erhalten und empfehle solche.

Herrmann Schöttler.

Auch habe ich einige Modelle garnirte kleine Mädchenhüte erhalten, welche ich als etwas sehr Schönes empfehlen kann.

Französische Hüte

für Herren habe ich eine neue Sendung in allerneuesten Façons erhalten.

Auch **Wiener Hüte** in schwarzem Filz, in der Art wie die weißen Sommerhüte waren,

Herrmann Schöttler,
im Haarschneide-Salon.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Der in dem Dorfe Porbitz bei Dürrenberg belegene Gasthof „zum goldenen Ring“, welcher sich fortwährend einer guten Frequenz zu erfreuen hatte, soll anderweit an einen praktischen Mann verpachtet oder auch verkauft werden.

Nähere Nachricht im Gasthofs selbst oder in Halle, kleine Ulrichstraße Nr. 1019 patierre.

Gesuch.

In ein Conditor-Geschäft, welches schon mehrere Jahre mit gutem Erfolg betrieben worden ist, wird ein Theilnehmer gesucht mit 2 bis 300 Thalern. (Am passendsten würde ein gewandter junger Mann oder eine Dame sein, welchen der Verkauf der Waare und das Bedienen der Gäste obliegen würde.) Nähere Auskunft unter die Adresse

P. P. poste restante Naumburg.

Wunsch: u. Grog-Ex-

tracte, feine Liqueure, Berliner doppelte u. einfache, gereinigte abgezogene Gewürz-Brantweine (Aguavite), verkauft im Ganzen an Wirthe und Händler, sowie im Einzelnen zu den billigsten, jetzt ermäßigten Preisen, bei vorzüglich schöner Waare

die Destillations- u. Liqueur-Fabrik von **W. Fürstenberg** in Halle.

Entölter Cacao, aufs Feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden und schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffees in dieser Form oder als Chocolade bereitet eines Essens bedürfen, empfiehlt in vorzüglicher Waare das Pfund à 12 Sgr
W. Fürstenberg.

Sonntag den 5. d. zum Töpfschleifen bei Hennig in Glebichenstein.

Rübkuchen-Verkauf.

Gute Rübkuchen sind billig zu haben bei **Chr. Fritsch** am Domplatz.

Liegengebliebene Sachen.

Freitag den 20. October bei dem Singeverein im Stadtschloßgraben ist 1 Deckentuch, Mittwoch den 26. October beim 1sten Winter-Concert 1 D. Mantel und 1 Damen-Mantel im Garderoben-Zimmer liegen geblieben; ich bitte daher, diese Gegenstände gr. Brauhausgasse Nr. 361 bei mir abholen zu lassen.
 Zieler Haase.

Sonntag den 5. und 6. d. M. ladet zur Kirmeß ergebenst ein
 Zähler in Glebichenstein.

Berichtigung. Die Volksversammlung zu Löberitz Sonntag den 5. Nov. findet nicht im Wisen Roß, sondern im Lokal zur Goldenen Sonne statt.

Abschied.

Ob Freund oder Feind! — Ihnen Allen in und um Solme, sowie auch allen uns theuern Siebschern, bei unserm Abgange nach Donndorf ein recht herzliches Lebewohl!
 J. Thurm,

A. Thurm geb. Steinbach.

Wo Herrschucht, die stolze, das Haupt
 hoch erhebet,
 Verkennung, die bitter, der Treue Lohn ist,
 Wo Falschheit, die arge, die Zunge belebet,
 Da ist's, wo so schmerzlich das Glück man
 vermisst!